

Sitzungsvorlage DS 2010/399

Betriebshof Ravensburg
Bernhard Jerg
(Stand: **28.10.2010**)

Mitwirkung:

Aktenzeichen:

**Technischer Ausschuss als
Betriebsausschuss Betriebshof**
öffentlich am 10.11.2010

Bericht der Betriebsleitung zum 30.09.2010

Beschlussvorschlag:

Der Bericht der Betriebsleitung wird zur Kenntnis genommen.

1. **Beschlusslage:**

TABA am 11.11.2009	Vorberatung Wirtschaftsplan Betriebshof 2010
TABA am 11.11.2009:	Gesamtbeschaffungsliste Fahrzeuge und Geräte für den Eigenbetrieb Betriebshof und die Ortsbauhöfe ; DS 2009/456
GR am 8.02.2010	Wirtschaftsplan Betriebshof 2010, DS-Nr. 2009/489

2. **Sachverhalt:**

Die Betriebsleitung hat dem Oberbürgermeister und den Betriebsausschuss vierteljährlich zum Quartalsende über die Entwicklung der Aufwendungen und Erträge zu berichten. Sowie Rechenschaft über die Abwicklung des Vermögensplanes und Stellenbesetzung abzulegen.

Nach Abschluss des Stichtages wird berichtet über:

- die Entwicklung von Aufwendungen und Erträgen zum Stichtag und der Hochrechnung auf Jahresende,
- den Mittelabfluss des Vermögensplanes,
- den Vollzug des Stellenplanes und Personalkostenhochrechnung
- besondere Vorkommnisse im Betrachtungszeitraum

3. **Allgemein:**

Im Vorfeld zur Haushalts- und Wirtschaftsplanung 2010 haben die städtischen Ämter vom Oberbürgermeister die Vorgabe erhalten wegen vor allem im Verwaltungshaushalt deutlich rückläufiger Einnahmen, alle Einsparmöglichkeiten zu überprüfen. Die Anmeldungen für 2010 sollten soweit möglich, um 1,5 – 3,0 % unter den Ansätzen von 2009 liegen. Wegen der Tarifsteigerung wäre für das Jahr 2010 eine Erhöhung der Personalverrechnungssätze erforderlich geworden, diese wurde wegen der Vorgaben zu Einsparungen im Haushalt für 2010 zunächst ausgesetzt, was eine Prüfbemerkung des Rechnungsprüfungsamtes im Zuge der Jahresabschlussprüfung zur Folge hatte.

4. **Entwicklung der Aufwendungen und Erträge zum Stichtag 30.09.2010 und der Hochrechnung der Aufwendungen und Erträge auf Jahresende 31.12.2010**

Der Betriebshof arbeitet zu 90 % für die Ämter der Stadt im hoheitlichen Bereich, ca. 10 % ist der Betriebshof auch für „Dritte“, im sogenannten steuerpflichtigen Bereich tätig. Für welche Hauptauftraggeber der Betriebshof tätig wird, ist in **Anlage 1** (Erfolgsplan) ersichtlich.

Die prognostizierten Istzahlen (manuelle Hochrechnung) zum Jahresende liegen in der Summe etwas unter den Planansätzen, eine verbindliche Nennung des Istergebnisses ist wegen des Winterverlaufs im 4. Quartal 2010 derzeit nicht möglich. Zum Jahresende wird von einem leichten Minus ausgegangen.

Mit der **Anlage 2** werden die Ergebnisse der Quartale 30.09., 30.06., 30.03. über 4 Jahre, ebenso die Planzahlen den Ist-Zahlen gegenübergestellt und verglichen.

1. Materialaufwand und Fremdleistung:

Der Verlauf des Winters macht sich im Streumittelverbrauch und Inanspruchnahme von Subunternehmern im Winterdienst bemerkbar, die Intensität des Winters schlägt sich hier direkt nieder.

2. Personalaufwand:

Gegenüber dem Vergleichszeitraumes des Jahres 2009 ist eine leichte Aufwandsreduzierung festzustellen, diese ist ursächlich auf die vom OB verfügte 4 – monatige Stellenbesetzungssperre zurückzuführen, beim Betriebshof waren bisher 2 Stellen von der Besetzungssperre betroffen.

5. Abschreibung:

Die Abschreibungsbeträge reduzieren sich in der Summe um ca. 20.000 Euro pro Jahr. Dies ist darauf zurückzuführen, weil seit Beginn des Bauinvestitionsprogrammes, zur Ersatzbeschaffung anstehenden Fahrzeuge und Maschinen, auf die Zeit nach Umsetzung aller Baumaßnahmen verschoben werden mussten. Nach Abschluss der Baumaßnahmen muss wieder verstärktes Augenmerk dem Ersatz der Mobilien geschenkt werden.

6. Zinsen:

Grundsätzlich bewirkt die Aufstockung des Gesellschafterdarlehens (bedingt durch die Bauinvestitionen) auch einen Zunahme des Zinsaufwands. Kostenreduzierend wirken sich die sehr niedrigeren Zinssätze des von der Stadtkasse eingeräumten Kassenkredites, sowie die Höhe der Inanspruchnahme aus. Ein weiterer zinsreduzierender Umstand stellt die seit 3 Jahren vorgenommene Darlehenstilgung in Höhe von 70.000 Euro im Jahr dar, pro Jahr können somit 3.500 Euro eingespart werden.

9. sonstiger betrieblicher Aufwand:

5. Vermögens-/Finanzplan:

Entwicklung der Einnahmen und der Ausgaben des Vermögensplanes im Zeitraum 1.1. - 30.09.2010

Der Haushalt der Stadt und in diesem Zuge der Wirtschafts- und Vermögensplan des Betriebshofs wurde erst am 28.4.2010 genehmigt, sodass bis 31.3.2010 keine wesentlichen Maßnahmen (Ausnahme unbedingt erforderliche Ersatzbeschaffung von Kleingeräten und Maschinen) vom Betriebshof vorgenommen wurden.

Gemäß den Vorgaben zur "Haushaltskonsolidierung" muss der Betriebshof in Abhängigkeit von den Beschlüssen und Umsetzung der Vorschläge, Mittelumrichtungen innerhalb des Vermögensplanes BHR vornehmen. So werden die Mitteleinsparungen bei den zeitlich verschobenen Ersatzbeschaffungen, zweckgebunden für die baulich erforderlichen Investitionen verwendet.

Seit 2008 wird eine jährliche Tilgung des Gesellschafterdarlehens in Höhe von 70.000 Euro vorgenommen, dies führt zu einer kontinuierlichen Rückführung des von der Stadt dem Betriebshof gewährten Gesellschafterdarlehens.

Der Betriebshof wurde zur Eigenbetriebsgründung am 01.01.2001 vollständig ohne Eigenkapital ausgestattet, das Darlehen betrug in der Eröffnungsbilanz 4.050.237 €. Durch das erforderliche und umfangreiche Bauinvestitionsprogramm wurde das Darlehen auf insgesamt 5.135.020 € (Stand: 31.12.2009) aufgestockt. Bei der vereinbarten Tilgung wird das Darlehen in ca. 15 Jahren den Stand zur Eigenbetriebsgründung erreicht haben. Die jährliche Zinseinsparung beträgt je Tilgungsrate ca. 3.500 Euro, d.h. nach 15 Jahren Tilgungsleistung, beträgt die jährliche Summe an durch die Tilgung ersparten Zinsen von über ca. 52.000 Euro im Jahr.

6. **Kenngröße Betriebserfolg:**

Die Ermittlung des Betriebserfolges wird seit 2009 erstmalig nach dem vom Gemeinderat beschlossenen, neuen Ermittlungsverfahren festgelegt, eine Ermittlung eines unterjährigen Zwischenstandes ist in diesem Verfahren nicht mehr möglich und sinnvoll. Die Berechnung des Betriebserfolges für 2009 wird mit separater Beschlussvorlage im Zuge der Beratung des Jahresabschlusses vorgenommen.

7. **Besonderheiten im Berichtszeitraum:**

a) **Winterdienst:**

Im Vergleich zu den letzten Jahren kann der erste Winterdienstesinsatz, welcher am 1.12.2009 ausgerufen, als verhältnismäßig spät bezeichnet werden. Der letzte Einsatz war Mitte März 2010, was als relativ früh bezeichnet werden kann, da eine durchschnittliche Winterdienstsaison in der Regel 2 - 4 Wochen länger dauert. Neben diesem Wetterphänomen, der Stärke des Winters, war auch der Kostenaufwand in diesem insgesamt kürzeren Zeitraum atypisch im mehrjährigen Vergleich. Auch in restlichen Deutschland führte dieser Winter für enorme Ablaufprobleme (Salzknappheit) und Kostensteigerung.

Gekennzeichnet war der zurückliegende Winter v.a. durch den tiefen und anhaltenden Frost und durch die bundesweite Salzknappheit ab Mitte Januar 2010. Ausgelöst wurde diese Salzknappheit in erster Linie durch das Tief Daisy welches am 8.1.2010.

Dieses ungewöhnlich harte Winterwetter löste "Hamsterkäufe" v. a. bei den nördl. Bundesländer aus. Im nächsten Schritt verhängte die oberste Bundesautobahnbehörde ein Auslieferverbot an die Salzindustrie, welches v.a. kommunale Bauhöfe traf, somit wurde nur noch die Autobahn- und Bundesstraßenmeistereien mit Streusalz beliefert, umsichtige Lagerhaltung und "Streckung" des wertvollen Salzes mit Splitt, lies den Salzvorrat in Ravensburg nie ganz auf "0" Tonnen Salz zurückgehen.

Rückblickend lässt sich sagen, dass der Winter 2009 – 2010 eine besondere Herausforderung für fast alle Baubetriebshöfe war. Aus dieser Erfahrung heraus hat der Betriebshof Ravensburg für den bevorstehenden Winter 2010-2011 zum einen die Lagerkapazität von bisher 250 Tonnen auf ca. 600 Tonnen im Frühbezug aufgestockt und zum anderen, für die Winterzeit nach dem 1.1.2011, eine "Liefergarantie" mit dem Lieferanten vereinbart, so kann eine Menge von ca. 1000 Tonnen Streusalz und 100 Tonnen Sole vorgehalten werden, die für einen mittleren Winter ausreichend sein wird.

Mit diesen beiden Maßnahmen hat der Betriebshof die Gefahr zur Hochsaison überteuerte Preise bezahlen zu müssen oder eventuell gar kein Streusalz mehr vorrätig zu haben, reduziert. Aus der Presse konnte mehrfach die Meldung vernommen werden, dass von Kommunen teilweise weit über 200 Euro die Tonne manchmal auch minderwertigem Streusalz bezahlt werden musste.

b) Bemühungen um die Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung:

Der Betriebshof hat nach Aufforderung durch die Rathauspitze Anfang 2010 eine ganze Reihe von Vorschlägen eingebracht. Diese wurden zunächst verwaltungsintern beraten und dann in die Gesamtaufstellung eingebracht. Nachfolgende Vorschläge wurden zur schnellstmöglichen Umsetzung beschlossen, diese waren im Einzelnen:

- **Einrichtung einer zentralen Grüngutannahme** (zur Sammlung und Verwertung des Wertstoffes "Grüngut" (Heckenschnitt, Baumschnitt). Durch Wegfall der bisherigen Entsorgungskosten dieses energetisch verwertbaren Substanzen, sowie entfallende Wartezeiten an der Waage des Entsorgers, kann ein Einsparvolumen in Höhe von ca. 20.000 € erzielt werden, leider musste von dem Gedanken auch den auf städtischen Grünanlagen anfallenden Rasenschnitt, das Herbstlaub und das bei der Straßenkehrung anfallende organische Material zu lagern und anschließend zu kompostieren, wegen der hierfür nicht geeigneten Lagerfläche Abstand genommen werden.
- **Herstellung einer zentralen Abfallannahme** zur Zwischenlagerung des im Stadtgebiet, bei der Stadtreinigung anfallenden Mülls. Damit konnten 9 dezentrale Containerstandorte mit einem Einsparvolumen in Höhe von ca. 20.000 € erzielt werden. Ein weiterer für die betrieblichen Abläufe günstiger Begleiteffekt ist der Wegfall von unnötigen Wege- und Wartezeiten an der Waage des Entsorgers und der somit erst möglichen Ausschreibung der Entsorgungsleistung. Die Inbetriebnahme erfolgte bereits im Juli 2010 übergangsweise auf dem Betriebshoflager Mariatal, der endgültige Standort wird nach Ertüchtigung des naheliegenden Lagerplatzes Schubertstraße im Jahr 2011 sein.

- **Ausbildung einer eigenen Fachkraft für Arbeitssicherheit (FASI)**

Der Betriebshof hat aus der langjährigen Erfahrung mit der Vergabe der FASI-Tätigkeit an ein externes Büro den Vorschlag gemacht, einen geeigneten und motivierten jungen Mitarbeiter zur Fachkraft der Arbeitssicherheit auszubilden. Das anfängliche Einsparvolumen liegt bei ca. 5.000 € bei gleichzeitiger Verbesserung des Service Arbeitssicherheit für Beschäftigte und Führungskräfte wegen ständiger Verfügbarkeit. Es ist angedacht im Rahmen der Interkommunalen Zusammenarbeit, diese UVV-Dienste auch benachbarten Kommunen anzubieten, erste Gespräche mit der Nachbarstadt haben bereits positiven Anklang gefunden, dadurch sind zusätzliche Erlöse zur Kostendeckung denkbar.

Ein bezüglich der künftigen betrieblichen Entwicklung wesentlich weitreichender Vorschlag der Betriebsleitung war, die Stadtgärtnerei nach 10 Jahren in der Rechtsform Eigenbetrieb, nun auch räumlich einzugliedern. Die Verwaltungsspitze hat wegen der vielfältigen Randbedingungen und der Brisanz des Themas richtigerweise festgelegt, einen entsprechenden Prüfauftrag zu erteilen, dieser lautete:

Unter welchen Bedingungen ist es möglich die bisher am Parkhaus Raueneck mit ca. 18 Mitarbeitern untergebrachte Stadtgärtnerei nunmehr auch räumlich in der Goethestraße einzugliedern. Als eine der wesentlichen Randbedingungen wurde die Gewährleistung der bisher schon hohen Leistungsqualität der Stadtgärtnerei festgesetzt. Der Mitsprache der Belegschaft bei den einzelnen Umsetzungsschritten und der Erhaltung der sehr guten Motivation der Beschäftigten muss großer Bedeutung beigemessen werden.

Dem Vorschlag der Verwaltung die Gärtnerei räumlich in den Betriebshof in der Goethestraße einzugliedern, wurde nach intensiven Vorberatung im Verwaltungs- und Betriebsausschuss am 19.07.10 mit Sitzungsvorlage DS 2010/286 durch den Gemeinderat entsprochen. Unverzüglich nach der Sommerpause fand am 09.09.2010 unter Moderation durch den Personalratsvorsitzenden eine weitere Teilbetriebsversammlung mit den Gärtnereimitarbeitern mit gutem Ergebnis im Betriebshof statt.

Oberstes Ziel war es, dass zum einen nochmals alle Ängste und Befürchtungen von den Gärtnereibesetzten vorgebracht und bestmöglich ausgeräumt werden konnten.

Zum anderen konnten die Gärtner die im Konzept angedachten Räumlichkeiten für Geräte, Fahrzeuge und Lager besichtigen. Ein

großer Teil der bisher geäußerten Befürchtungen konnte durch Personalvertretung und Betriebsleitung ausgeräumt werden, damit sollte der Weg für die reine Sacharbeit und Umsetzung der in der vorgeannten Sitzungsvorlage aufgeführten Umsetzungsschritte frei sein.

8. Projekte und umfangreiche Arbeiten im Berichtszeitraum:

a) Projekte und Maßnahmen

- Verschiedene Projektbesprechungen zur Haushaltskonsolidierung, Machbarkeitsüberlegungen
- Gespräch mit Hauptverwaltung wegen Fachkraft für Arbeitssicherheit und Anmeldung zum Fernlehrgang, Gespräche mit Kommunen im Rahmen IKZ
- Weiterarbeit DV leistungsorientierte Entlohnung im BHR
- Erarbeitung des Konzeptberichtes Betriebliche Gesundheitsförderung im Betriebshof durch die Hochschule RV-Wgt.
- Kooperationsvereinbarung mit dem AGM im Bereich der Mietwohngebäude
- Erstellung des Jahresabschlusses 2009
- Regelung wegen Betriebsaufgabe Stadtreinigungsbetrieb als Auftragnehmer des BHR
- Manöverkritik Winter und erste Gespräche Winterdienstplanung 2010-2011
- Ausrichtung der gewerblichen Ausbildung im Betriebshof
- Arbeitsgruppe Vergaben, zentrale Verfahrensstelle
- Manöversitzung Winterdienst, Ableitungen aus dem zurückliegenden Winter, Handlungsanweisungen für nächste Saison, VOL Ausschreibung und Liefergarantie
- Teilbetriebsversammlung Gärtnerei Info zur Eingliederung
- Mitwirkung Projektgruppe OB – Verabschiedung
- Einweihung Standort Pressmüllcontainer
- Gespräche mit Mieterin Hausmeisterwohnung
- Kritiksitzung Rutenfest 2010, Rückblick Einsparvorschläge
- Gespräche mit Unfallkasse Baden-Württemberg, Einsatz interne Fachkraft für Arbeitssicherheit (FASi) im Rahmen IKZ

- 30. Bauhofleitertagung in Ravensburg (Schwerpunkt IKZ)
- Betriebsausschuss 9.6.2010:
 - Projektbericht "Weiterentwicklung der Betrieblichen Gesundheitsförderung", HS Ravensburg-Wgt.
 - Bericht zum vorläufigen Jahresabschluss 2009
 - Betriebserfolg 2009, - Kundenzufriedenheit
 - Bericht der Betriebsleitung zum 31.03.2010
 - Mehrjähriges Investitionsprogramm im Zeitraum 2007 – 2009, - Schlussbericht, Kostenfeststellung
 - Bekanntgaben, Verschiedenes
- Betriebsausschuss 14.07.2007:
 - Vorschlag zur Haushaltskonsolidierung Verlagerung der Gärtnerei zum Betriebshof in die Goethestraße
 - Bekanntgaben, Verschiedenes

b) **Umfangreiche (produktive) Arbeiten** (> 3.000 €), siehe **Anlage 3.**

9. **Vollzug Stellenplan 2008 und Anzahl der Ausbildungsplätze:**

Von den im Stellenplan 2010 ausgewiesenen 82,5 Stellen waren zum 30.09.2010 80,6 Stellen tatsächlich besetzt.

Der in der Planung veranschlagte Personalaufwand in Höhe von 4,3 Mio. Euro wird in der Hochrechnung auf 4,225 Mio. Euro hochgerechnet. Durch die eingeleiteten Maßnahmen (z.B. Stellenbesetzungssperre) kann der Ansatz aus heutiger Sicht eingehalten werden. Strenge Winterdienstesätze, Arbeiten zu Außerrahmenzeiten, Wochenend- bzw. Feiertagsarbeit schlagen sich i.d.R. in einem höheren Arbeitgeberaufwand (wegen erhöhter Zuschläge) nieder.

Der ausgewiesene Personalaufwand enthält alle Personal- und Personalnebenkosten der im Betriebshof befristet und unbefristet angestellten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, sowie die Zuführung, bzw. Auflösung von Rückstellungen aus Altersteilzeitverträgen.

Von den im Stellenplan ausgewiesenen 10 Ausbildungsplätzen waren am 30.09.2010 7 besetzt.

Aus der SZ vom 29.4.2010 war unter der Überschrift

"Jeder Jugendliche verdient eine Chance"

zu entnehmen, dass die Wirtschaft mangelnde Ausbildungsreife junger Leute beklagt und daraus entweder Lehrstellen (-15 %) erst gar nicht geeignet besetzt werden können, oder Auszubildende bereits nach kurzer Zeit die Ausbildung wieder abbrechen, einen hohen Anteil an nichtbesetzten Stellen, bzw. "Abbrechern" ist im Bereich des Handwerks zu beklagen.

Diese leider wenig positive Erfahrung hat der Betriebshof und in erster Linie die Ausbilder im Betriebshof die letzten Jahre verstärkt machen müssen. Von der jeweiligen Gegebenheit wird der Betriebshof künftig sehr genau prüfen müssen, ob ein Ausbildungsplatz aus der Not heraus besetzt wird oder dieser Platz besser für ein Jahr unbesetzt bleibt.

Anlagen

Anlage 1 – Quartalsbericht Budgetzahlen der Hauptauftraggeber 30.09.2010

Anlage 2 – Vergleich Quartalszahlen Gegenüberstellung 2010 – 2007

Anlage 3 – Produktive Arbeiten im Berichtszeitraum bis 30.09.2010

Anlage 4 – Stellenbesetzung zum 30.09.2010 und Ausbildungsplätze